

CDU-Politiker Thorsten Frei verteidigt Drittstaatenlösung für Flüchtlinge

Der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU im Bundestag, Thorsten Frei, verteidigt die „Drittstaatenlösung“ für Geflüchtete im neuen Grundsatzprogramm der Partei. Laut Frei sei dies weder hart noch inhuman. Die CDU präsentiere mit ihrem Grundsatzprogramm einen nachvollziehbaren Weg zur Bewältigung der Migrationsherausforderungen und betont ihre Bereitschaft, Schutzsuchende aufzunehmen. Frei äußerte sich auch zur Zusammenarbeit mit anderen Parteien, insbesondere den Grünen, bei der Frage der Migration. Das gesamte Interview kann hier eingesehen werden.



Der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU im Bundestag, Thorsten Frei, hat die im neuen Grundsatzprogramm der Partei verankerte „Drittstaatenlösung“ für Geflüchtete verteidigt. Er betont, dass diese Lösung weder hart noch

inhuman sei. Die CDU sei weiterhin bereit, Flüchtlinge aufzunehmen, allerdings solle der Fokus auf schutzbedürftigen Menschen liegen. Frei kritisierte, dass derzeit vor allem junge Männer, die gesund und wohlhabend sind, die gefährliche Reise antreten und hohe Summen an kriminelle Schlepper zahlen, um nach Europa zu gelangen.

Mit ihrem neuen Grundsatzprogramm präsentiert sich die CDU als einzige Partei, die einen nachvollziehbaren Weg zur Bewältigung der Migrationsherausforderungen aufzeigt, so Frei. Er betont jedoch, dass die Entscheidung über zukünftige Koalitionspartner von den inhaltlichen und personellen Aufstellungen der anderen demokratischen Parteien abhängig ist. Bei Themen wie Migration ist eine gemeinsame Basis mit den Grünen unwahrscheinlich.

Die „Drittstaatenlösung“ sieht vor, dass Flüchtlinge Asyl in einem Drittstaat (außerhalb der Europäischen Union) beantragen können, bevor sie nach Europa kommen. Diese Lösung soll dazu dienen, die Zahl der Flüchtlinge auf direktem Weg nach Europa zu reduzieren. Der Vorschlag stößt jedoch auf Kritik von Menschenrechtsorganisationen, die befürchten, dass Schutzsuchende in unsichere oder repressive Länder abgeschoben werden könnten. Es bleibt abzuwarten, wie die Diskussion um die „Drittstaatenlösung“ weitergeht.

Historisch betrachtet hat Deutschland eine lange Tradition der Einwanderung. In den 1950er und 1960er Jahren wurden viele Arbeitskräfte aus Ländern wie der Türkei, Italien und Griechenland angeworben, um den Arbeitskräftemangel in Deutschland zu decken. In den 1990er Jahren wurden viele Asylsuchende aus den ehemaligen Ostblockstaaten aufgenommen. Die aktuelle Flüchtlingskrise ab 2015 hat zu einer politischen Debatte über die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen geführt.

Es ist wichtig, die Fakten und Zahlen im Zusammenhang mit Flucht und Migration zu beachten. Laut Angaben des

Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurden im Jahr 2020 insgesamt 102.581 Asylanträge in Deutschland gestellt. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2015 über eine Million Asylanträge registriert, was die Auswirkungen der Flüchtlingskrise verdeutlicht. Die meisten Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, stammen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak.

Um einen umfangreichen Überblick über die Migrationssituation in Deutschland zu geben, können folgende Informationen in einer Tabelle zusammengefasst werden:

Jahr	Anzahl der Asylanträge in Deutschland
2020	102.581
2019	142.509
2018	162.590
2017	198.317
2016	722.370
2015	1.091.894

Es bleibt abzuwarten, wie die Diskussion über die „Drittstaatenlösung“ in Deutschland und Europa weitergeht und welche Auswirkungen diese möglicherweise auf die Flüchtlingspolitik haben wird. Dieses Thema wird sicherlich weiterhin kontrovers diskutiert werden.

Quelle: **PHOENIX / ots**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de